

Unternehmen starten in eine nachhaltige Zukunft

Bündnispartner unterzeichnen Vertrag in der Ideenfabrik – Landrat betont, dass das Themakein Selbstzweck ist

VON TOM STEINICKE

Kreis Euskirchen. Plastikfreies Frühstücksbüfett, ein ehemaliger Öltank, der mittlerweile das Regenwasser von den Dächern des Cafés und Boutique-Hotels Marielle in Bad Münstereifel auffängt, damit das Wasser zur Spülung der Toiletten genutzt werden kann. Das sind zwei Beispiele, wie sich Marielle und Christopher Haep nachhaltiger aufgestellt haben.

Andere Betriebe, andere Ansätze: Beim Maschinenbauer Hecker und Krosch in Geich ist nach Angaben von Geschäftsführer Maximilian Krosch das Beleuchtungssystem der Fertigungshalle auf LED umgestellt worden. Kosten: 250.000 Euro. „Rechnen tut sich das nach etwa zwölf Jahren. Aber auch das ist nachhaltig, weil wir hoffen, dass wir jetzt 20 Jahre Ruhe haben“, sagt Krosch: „Und allein, weil wir bereits für die kommende Generation des Familienbetriebs planen, sind wir nachhaltig.“

Das Marielle und die Maschinenbau-Spezialisten sind zwei von 34

Viele Unternehmen wollen nicht nur über Verantwortung sprechen, sondern konkret handeln

Iris Poth
Wirtschaftsförderin

Unternehmen, die sich dem Bündnis Nachhaltige Unternehmen angeschlossen haben – einem neuen Netzwerk für verantwortungsvolles und zukunftsorientiertes Wirtschaften. Initiiert wurde es von der Struktur- und Wirtschaftsförderung des Kreises, die Betriebe zusammenbringen möchte, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Nachhaltigkeit aktiv gestalten wollen. Die Gründung fand nun in der Ideenfabrik in der Alten Tuchfabrik in Euskirchen statt. Vertreterinnen und Vertreter der Unternehmen, die dem Bündnis bereits beigetreten sind, unterzeichneten dort symbolisch den Vertrag.

Landrat Markus Ramers betonte, dass der Kreis zu einer Modellregion für nachhaltiges Wirtschaften werden solle – wirtschaftlich stark, ökologisch verantwortlich und sozial fair. Dafür brauche es Unternehmen, die sich auf den Weg machen, sowie eine Plattform, auf der sie Erfahrungen teilen, voneinander lernen und gemeinsam neue Lösungen ent-



Angeregte Talkrunde zur Nachhaltigkeit in Unternehmen aus dem Kreis Euskirchen.

Fotos: Tom Steinicke



Es wurden auch zahlreiche Gespräche geführt.



E-Regio-Geschäftsführer Markus Böhm unterschreibt den Vertrag.



Zahlreiche Vertreter der Bündnispartner waren in die Ideenfabrik in der Alten Tuchfabrik gekommen.

wickeln können. Das Bündnis versteht sich als Partnerschaft auf Augenhöhe, die auf gemeinsamen Werten, regelmäßigem Austausch und gegenseitiger Unterstützung basiert. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Innovation, Digitalisierung, Fachkräftesicherung, Energie- und Ressourceneffizienz sowie soziale Verantwortung.

Unternehmen, die sich beteiligen, profitieren von einem starken Netzwerk und Austausch mit engagierten Betrieben aus der Region, von Workshops, Fachveranstaltungen

und Weiterbildungsangeboten sowie von erhöhter Sichtbarkeit durch das Bündnis-Siegel. Zugleich stärkt die Teilnahme die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe – etwa durch Effizienzgewinne, neue Marktchancen und eine höhere Arbeitgeberattraktivität.

Laut Iris Poth, Leiterin der Struktur- und Wirtschaftsförderung, haben viele Unternehmen im Kreis bereits nachhaltige Schritte unternommen. Mit dem Bündnis sollen diese Pioniere sichtbar gemacht und gezielt vernetzt werden. Ziel sei es,

im Laufe des Jahres 2026 mindestens 100 Unternehmen zu gewinnen, die ihre nachhaltige Ausrichtung klar nach außen zeigen und damit auch als attraktive Arbeitgeber wahrgenommen werden: „Wir spüren deutlich, dass das Interesse an nachhaltigen Lösungen wächst. Viele Unternehmen wollen nicht nur über Verantwortung sprechen, sondern konkret handeln – von Energieeinsparung über CO₂-Reduktion bis hin zu Fragen der Mitarbeiterbindung.“

In zahlreichen Beratungsgesprächen habe das Team der Wirt-

schaftsförderung die Grundlagen für das Bündnis geschaffen. „Nachhaltigkeit funktioniert nur im Austausch – wenn Unternehmen voneinander lernen und sich gegenseitig inspirieren“, so Poth. Nachhaltigkeit sei schon lange auch ein Wettbewerbsvorteil, aus dem viele wirtschaftliche Vorteile entstehen. Das Netzwerk müsse durch die Bündnispartner lebendig gehalten werden. Das Teilen von Erfahrungen spiele dabei eine große Rolle.

Einen praktischen Einblick in die Umsetzung von Nachhaltigkeit im

Bündnispartner

Die Gründungsmitglieder des Bündnisses für nachhaltige Unternehmen: A Little Style Kreativbüro, Autohaus Hertens Eifel, Bemypt, Berufsbildungszentrum Euskirchen, Boutique Hotel Marielle, Braincode Consulting, Comtec, Deutsches Rotes Kreuz, Eifelurlaub – Familie Lehmann, e-regio, F&S concept, F&S solar concept, Fiege Health Care, Golf Bad Münstereifel, Green Glow Weddings & Events, Hecker & Krosch, Hotel Vogelsang IP, ID Ingenieure und Dienstleistungen, Kraut und Korn, Kreissparkasse Euskirchen, Krewelshof Eifel, Lewak Greenprojects, Marien-Hospital, Naturpark Nordeifel, Nord-eifel Tourismus, Notfall lernen, Papstar, Papstar Solutions, Pfeifer & Langen, Schoeller, Spitz Ingenieure, Thermen & Badewelt, VR-Bank Nordeifel und Vuneco. (tom)

Unternehmensalltag gab Lea Gottschalk. Sie arbeitet bei ID Ingenieure und Dienstleistungen, die an der SDG-Scout-Ausbildung teilnehmen – ein Programm, das Unternehmen dabei unterstützt, Nachhaltigkeit systematisch und messbar zu verankern. Gottschalk erklärte, dass die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDG) eine wertvolle Orientierungshilfe bieten: „Der Begriff Nachhaltigkeit ist für viele schwer zu fassen. Viele sagen: Ich finde das wichtig, aber ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll. Genau hier setzen die SDG an – sie geben einen klaren Leitfadens und zeigen, wie man konkret starten kann.“ Das Programm helfe, das oft abstrakte Thema Nachhaltigkeit in konkrete, handhabbare Schritte zu übersetzen. „Was anfangs wie ein riesiger Berg wirkte, wurde durch die SDG in kleinere, greifbare Stücke aufgeteilt“, so Gottschalk: „Das motiviert, einfach loszulegen – und die Erkenntnisse im Unternehmen weiterzutragen.“

Ramers betonte, dass Nachhaltigkeit im Kreis kein Selbstzweck sei, sondern die Grundlage für langfristigen Wohlstand. Angesichts von Fachkräftemangel, steigenden Energiepreisen und globalen Krisen sei es entscheidend, frühzeitig die Weichen für eine stabile Zukunft zu stellen.

Die Gründung des Bündnisses markiere einen wichtigen Meilenstein in der Wirtschaftsförderung – mit dem Ziel eine ökologische, soziale und wirtschaftlich starke Region zu gestalten.

15-prozentige Erhöhung ist nur der erste Schritt

Gemeinde Kall hebt Gebühren für die Unterhaltung der Friedhöfe deutlich an – Arbeitskreis soll Vorschläge machen

VON WOLFGANG KIRFEL

Kall. Das Problem ist lange bekannt: Die Gemeinde Kall fährt seit vielen Jahren ein Minus bei der Unterhaltung der Friedhöfe ein. Trotzdem wurde recht wenig dagegen getan. Nun werden die Gebühren in einem ersten Schritt um 15 Prozent angehoben, um zumindest einen Teil des Defizits abzudecken. Der Haupt- und Finanzausschuss votierte im Haus der Begegnung einstimmig für diesen Vorschlag.

„Seit der letzten Gebührenerhöhung 2019 sind die Aufwendungen im Bereich der Friedhöfe erheblich angestiegen“, teilt die Verwaltung in der Vorlage mit. Neben den durch die Inflation bedingten allgemeinen Preissteigerungen seien insbesondere die Kosten für externe Dienstleister im Bereich der Unterhaltung und den Erdarbeiten deutlich gestiegen. „Darüber hinaus werden die Aufwendungen maßgeblich durch die festgelegten Pflegestandards, die vorzuhaltenden Flächenanteile sowie die Gestaltung und Anzahl der Friedhöfe beeinflusst“, so die Verwaltung.

Um mittelfristig kostendeckende Gebühren zu erheben, empfiehlt die Verwaltung zusätzlich zu der

Gebührenerhöhung eine grundsätzliche Betrachtung der Friedhofsstrukturen, Standards, Flächengestaltung im Rahmen der Arbeitsgruppe Friedhofswesen. Zusätzlich plant die Verwaltung, auf Empfehlung der Gemeindeprüfungsanstalt die Kosten auf Basis einer Äquivalenzziffernkalkulation neu zu verteilen. Erste Grundlagen-

Die Leichenhallen sind unsere Geldfresser. Wofür brauchen wir sie noch?

Bert Spilles
CDU-Fraktion

ermittlungen und Vorbereitungen zur Umstellung seien bereits durchgeführt worden. Ein Entwurf soll in der nächsten Sitzung des Arbeitskreises Friedhofswesen vorgestellt werden.

Unter Berücksichtigung der aktuellen Gebührensätze ergibt sich für 2026 ein Defizit im Bestattungswesen von knapp 90.000 Euro. Eine Erhöhung um 15 Prozent würde gut 18.000 Euro zusätzlich einbringen



Im Friedhofsbereich fährt die Gemeinde Kall seit vielen Jahren ein hohes Defizit ein. Foto: Wolfgang Kirfel

Winterdienst wird etwas teurer

Während die Gebühren in der Gemeinde für die Abfall- und die Abwasserbeseitigung sowie für die „Klärgrubenentsorgung“ nicht angehoben werden, müssen die Kaller

und das Minus etwas reduzieren. Eine Steigerung um 25 Prozent – das hatte die Verwaltung alternativ ausgerechnet – brächte Mehreinnahmen von mehr als 30.000 Euro.

für den Winterdienst etwas mehr bezahlen. Die Gebühren steigen ab 2026 von bisher 1,44 Euro je Meter Grundstücksfläche auf nunmehr 1,55 Euro. (wki)

Doch der Sprung war den Politikern dann doch zu groß. Die jetzt vorgesehene Anhebung um 15 Prozent führt dazu, dass eine Reihengrabstätte künftig 1242 statt 1080 Euro

kostet. Ein Wahlgrab schlägt mit 1830 statt 1590 Euro zu Buche. Für Urnengräber muss man ab dem 1. Januar 795 statt 690 Euro bezahlen.

„Seit ich 2014 in den Rat gekommen bin, heißt es regelmäßig, dass etwas getan werden muss“, erklärte Bürgermeister Emmanuel Kunz. Nun wolle man mit den 15 Prozent einen ersten Schritt gehen. „Die Leichenhallen sind unsere Geldfresser. Wofür brauchen wir sie noch?“, fragte Bert Spilles (CDU). Man müsse in dem Arbeitskreis auch über alternative Bestattungsformen sprechen. Eine moderate Erhöhung werde die CDU mitgehen.

Von einer „dramatischen Veränderung in der Bestattungskultur“ sprach Karl Vermöhlen (SPD). In der Gemeinde gebe es aktuell noch zahlreiche Leichenhallen: „Eine Querfinanzierung des Bereichs ist auf Dauer nicht machbar“, so Vermöhlen. Birgit Drewes (CDU) stimmte dem zu und erinnerte daran, dass nicht alle Friedhöfe der Gemeinde gehören. Deshalb sei die Querfinanzierung unfair.

„Wir erhöhen jetzt in einem ersten Schritt um 15 Prozent, wohlweisend, dass die Kosten damit nicht gedeckt werden“, erklärte Kunz. Dem stimmte der Ausschuss zu.

Zahlreiche Vergehen

Blankenheim. Im Rahmen der Verkehrsüberwachung stellte die Polizei am Donnerstag bei einer 37-jährigen Autofahrerin aus der Gemeinde Blankenheim gleich mehrere Vergehen fest. In der Tempo-30-Zone der Straße In den Alzen fuhr sie 44 km/h und nutzte darüber hinaus ein Mobiltelefon. Dem Anhaltezeichen der Polizei kam sie nicht nach.

Als das Fahrzeug durch die Polizei festgesetzt wurde, stellte sich bei der Überprüfung heraus, dass die Frau keinen Führerschein hat und das Auto nicht zugelassen, dafür aber mit gefälschten Kennzeichen versehen war. (eb)

Polizei sucht Zeugen

Euskirchen-Frauenberg. Nach dem Unfall, bei dem am Montagabend ein 88-jähriger Rollerfahrer auf der L264 von einem Transporter erfasst wurde und starb, sucht die Polizei nun Zeugen. Bei den Ermittlungen haben sich laut Polizei Hinweise auf eine möglicherweise unzureichende Sichtbarkeit des Rollerfahrers ergeben. Zeugen werden gebeten, sich unter Tel. 0 22 51/79 94 60 oder per E-Mail zu melden. (eb)

poststelle.euskirchen@polizei.nrw.de